

Fundstellen auf Markung Oggelshausen und Buchau und damit ins Oberamt Riedlingen über. Das Federseeried wird westwärts zur Kanzach und ostwärts durch den künstlichen Entwässerungsgraben zur Riß, also ganz zur Donau entwässert. Die Schussen dagegen, die am Südfuß der Jungendmoräne entspringt, geht zum Bodensee und Rhein. Zwischen dem Ried an der oberen Schussen und dem Ort Schussenried einerseits und dem Federseeried andererseits zieht also die europäische Wasserscheide durch. Vom geographischen Standpunkt aus ist demnach die Benennung der Siedlungen im Federseeried nach Schussenried nicht glücklich.

Keltische Zeit (La-Tène-Zeit).

(Abgekürzt T-Zeit oder T.)

Gräber aus dem älteren Abschnitt (4. Jahrh. v. Chr.) und aus dem mittleren Abschnitt (3. und 2. Jahrh. v. Chr.) werden nur zufällig gefunden, da die Skelettfachgräber dieser Zeit äußerlich nicht sichtbar sind. Als neuer Grabfund ist nur der von Hochdorf OA. Vaihingen zu nennen. Um so häufiger konnten Wohnstätten durch bessere Beobachtung der Baugruben festgestellt werden. Wenn diese Siedlungen die Nähe des Flusses, besonders das Neckarhochufer auffallend bevorzugen, so mag das noch an der Mangelhaftigkeit unserer Kenntnis der flußferneren Landstriche liegen.

Die Bronzestatuetten aus Mühlacker bereichert die kleine Reihe ähnlicher aus dem Lande stammender Fundstücke.

Von Gräbern des jüngsten Abschnittes, der Spät-La-Tène-Zeit (1. Jahrh. v. und 1. Jahrh. n. Chr.), ist noch keines genauer bekannt geworden. Das Skelettgrab von Neckarsulm, das durch eine Münze in die Zeit um 100 v. Chr. datiert ist, fällt in die Uebergangszeit. Die Reste von Brandbestattungen, die in der Spätzeit üblich sind, sind wenig auffallend und bleiben wohl meist unbeachtet. Daß dieses Ausbleiben von Grabfunden nicht ein Beweis für eine schwache Bevölkerung ist, wie sie aus der überlieferten „Helvetiereinöde“ erschlossen wurde, zeigen neben den zahlreichen Viereckschanzen (siehe Fundb. N. F. I, 72 ff. und III, 69 f.), zu denen jetzt die neuentdeckte von Tomerdingen tritt, die sich mehrenden Siedlungsspuren. Scharnhausen hat viel Keramik ergeben. Die übrigen Feststellungen beruhen auf Oberflächenfunden. Da die heimische Bau- und Siedlungsweise der spätkeltischen Zeit noch ganz unbekannt ist, ist die Untersuchung von Wohnstätten eine dringende Aufgabe. Leitfunde der spätkeltischen Zeit sind Scherben von Graphittongefäßen. Auch noch in römische Zeit hinein läßt sich an der Keramik u. a. das Fortleben der bodenständigen keltischen Kultur verfolgen. Ein ganz außergewöhnlicher Einzelfund ist der große Silberring von Trichtingen. In kunstgeschichtlicher und geschichtlicher Hinsicht bietet er nicht wenige Rätsel. P.

I. Neckarkreis.

Abstatt. Steinacker 0,4 km W, nördlich vom Feldweg. Scherben der T. A 2378. Scholl, Nov. 1926.

Aldingen OA. Ludwigsburg. 1. Alte Wiesen 2,2 km W. Scherben der La-Tène-Zeit (?). A 2707.

2. Uebeleshalde 1,5 km WSW, La-Tène-Scherben. A 2708. 1 und 2 Müller-Zuffenhausen.